



Plauener Spitze gibt's jetzt auch für Männer

Mann-O-Mann: Die Entwürfe von Nachwuchsdesigner Sebastian Ellrich dürften die Männerwelt auf den Kopf stellen. Auf der Fashion Week in Berlin, Deutschlands größter Modemesse, präsentiert der 27-jährige Modeschöpfer heute Männermode aus Plauener Spitze. Was bisher eher nur für Damenblusen denkbar war, soll jetzt die Herren der Schöpfung zieren – so wie einst im Zeitalter des Barock. Nicht nur Halstücher (Bild), sondern auch transparente Hemden oder Pullunder fertigt der aus Magdeburg stammende Ellrich neben Designs für Damen aus dem feinen, luftigen Material. Seine Herbst-Winter-Kollektion umfasst insgesamt 70 Teile, nicht alle sind aus Spitze. Die feinen Zwirne aber lieferten zwei Firmen aus dem Vogtland: Die Stickerei W. Reuter & Sohn aus Reumtengrün und Gerber Spitzen & Stickereien aus Rebesgrün. Seit 2010 wirken Betriebe der vogtländischen Stickereibranche regelmäßig beim Modezirkus der Hauptstadt mit.

FOTO: PHILIPP VON OSTAU

Nachwuchs-Designer entdeckt Plauener Spitze für den Mann



Die Farben des Kaiserpinguins haben Designer Sebastian Ellrich für seine Entwürfe mit Plauener Spitze inspiriert. Der Karo-Stoff für den transparenten Pullunder (rechts) stammt von der Stickerei Reuter aus Reumtengrün.

FOTOS: PHILIPP VON OSTAU

Spitzen und Stickereien aus dem Vogtland bei Deutschlands größtem Modezirkus: Der aus Magdeburg stammende Designer Sebastian Ellrich kreiert für die Fashion Week Berlin auch Spitzen-Kleidung für Herren. Zwei Firmen aus der Region sind beteiligt.

VON NICOLE JÄHN

PLAUEN/BERLIN – Plauener Spitze für den Mann. Für den 27-jährigen Designer Sebastian Ellrich ist das eine Kombination, die sich nicht ausschließt. Auch wenn er Spitzen aus dem Vogtland bis vor kurzem nur von Tischdeckchen seiner Oma aus Magdeburg kannte. Gerade diese Herausforderung reizte ihn. „Aus der Tradition heraus waren Spitzen aber anfangs ausschließlich für

Männer gedacht“, sagt er. „An Krägen oder als Zierde für die Ärmel.“

Ellrichs aktuelle Herbst-Winter-Kollektion sollte indes alles andere als altbacken, Barock oder Rokoko daher kommen, sondern in erster Linie puristisch und tragbar für jeden Tag sein. Für seine Entwürfe suchte sich der Jungdesigner deshalb auch Stoffe, Spitzen und Stickereien der Firma Stickerei W. Reuter & Sohn aus Reumtengrün sowie aus dem Hause Gerber Spitzen & Stickereien in Rebesgrün aus. „Gerade die grafischen Elemente interessierten mich“, sagt er. So arbeitete er aus Reuters Karo-Stoff einen transparenten Männer-Pullunder oder nähte die bereits prämierte 3-D-Stickerei von Gerber in ein Herren-Hemd ein – das Material wurde hauptsächlich für Raumteiler, Wandbespannungen oder zur Schalldämmung entwickelt. Es sorgte aber auch schon in einer Schmuckkollektion für Aufsehen.

Die Mode-Kollektion von Sebastian Ellrich umfasst 70 Teile. Heute müssen sie den Blitzlicht-Gewitter-Test bestehen: Zur Berliner Modewoche, der Fashion Week präsentiert der Nachwuchs-Designer dem

Publikum der Hauptstadt geradlinige Schnitte und Grautöne kombiniert mit Zitronengelb – und eben Spitzen aus dem Vogtland. Die Modeinstallation läuft in einer Galerie an Berlins Prachtboulevard Unter den Linden, zur Fashion Week eine der wichtigsten und beachtetesten Plattformen.

„Aus der Tradition heraus waren Spitzen anfangs ausschließlich für Männer gedacht.“

Sebastian Ellrich Designer

Für Firmen der vogtländischen Stickereibranche ist es nicht die erste Präsentation bei Deutschlands größtem Modezirkus. Das Deutsche Innovationszentrum für Stickerei in Plauen organisierte die erste Zusammenarbeit mit Designern bereits für die Fashion Week 2010. Seitdem wa-

ren dort jedes Mal auf mindestens einer Präsentation luftige Designs aus dem Vogtland zu sehen. Unterstützt wird der Auftritt von der Wirtschaftsförderung Sachsen. Kathrin Floß, Geschäftsführerin des Innovationszentrums, sieht die wiederholte Teilnahme vor allem als Werbestrategie. „Diesmal sind die Schnitte sehr tragbar und erstmals auch Entwürfe für Männer dabei. Damit können wir zeigen, wie vielseitig Plauener Spitze einsetzbar ist“, sagt sie.

Den Verantwortlichen in den beiden Firmen gefällt auch, was der Modemacher aus ihren Spitzen kreierte. Kati Reuter, Jung-Designerin im gleichnamigen Familienunternehmen, würde die transparenten Kleider glatt selbst anziehen. Mit den Schauen in Berlin verbucht die Firma einen verstärkten Absatz der Stoffe und Spitzen für Oberbekleidung. Auch für die 3-D-Stickerei aus dem Hause Gerber interessierten sich zunehmend mehr Kunden. „Aber man muss schon noch viel erklären, bis sich die Leute etwas darunter vorstellen können“, sagt Sabine Gerber von der Stickerei. Mit dem aktuellen Auftritt sollte es nun eine Vision mehr geben.